

DREI FRAGEN AN

Bisher nie voll belegt

Im Übergangwohnheim leben 32 junge Flüchtlinge

Seit Sommer 2015 leben unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im früheren Personalwohnheim neben der Sankt-Johannes-Klinik Auerbach. Für die Jugendlichen heißt es „Haus Esperanto“. In den Ämtern spricht man von Übergangwohnheim, wo die Flüchtlinge maximal drei Monate untergebracht sind. Die Nordbayerischen Nachrichten sprachen mit Thomas Schieder, dem Leiter des Kreisjugendamtes, über die Belegung.

Wie viele junge Leute leben an der Krankenhausstraße?

Thomas Schieder: In der landkreiseigenen Einrichtung „Esperanto“ in Auerbach werden aktuell 32 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Rahmen der Heim-erziehung gemäß Paragraf 34 Sozialgesetzbuch VIII versorgt.

Wohin zogen diejenigen, die das Übergangwohnheim verlassen haben? Blieben sie im Landkreis?

Schieder: Die überwiegende Zahl der jungen Menschen, die Esperanto als Übergangseinrichtung verlassen haben, konnten in Regeleinrichtungen und in Maßnahmen des Betreuten Wohnens der freien Träger der Jugendhilfe untergebracht werden. Solche Einrichtungen gingen für den Kreis Amberg-Sulzbach sowohl im Landkreisgebiet als auch in der Stadt Amberg in Betrieb. Von



Thomas Schieder

Foto: NN

insgesamt 84 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, für die der Landkreis Amberg-Sulzbach aktuell verantwortlich ist, sind lediglich sechs in Einrichtungen außerhalb der Region Amberg-Sulzbach untergebracht. Sie bleiben also im Wesentlichen hier. Eine Beendigung oder ein Wegzug ist im Einzelfall dann zu klären, wenn zum Beispiel eine Familienzusammenführung angezeigt ist. Auch bei denjenigen, für die die Jugendhilfe beendet werden konnte, ist der Trend erkennbar, dass sie sich in der Region bereits vertraut gemacht haben und hier bleiben wollen.

War die Höchstbelegung von 60 Personen jemals erreicht? Wird es das Haus Esperanto noch länger geben, wenn doch aktuell weniger Flüchtlinge in die Region kommen?

Schieder: Die Höchstbelegung der bis zu 60 Plätze in „Esperanto“ war bisher nicht notwendig. Zur Zukunft der Einrichtung lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt und aufgrund der bekannten Unwägbarkeiten bezüglich der Entwicklung der Flüchtlingszahlen nur sehr schwer eine verlässliche Aussage treffen.

Interview: BRIGITTE GRÜNER

KURZGEFRAGT

Neue Spritze wird gekauft

AUERBACH – Im nicht-öffentlichen Teil der Sitzung hat der Stadtrat beschlossen, der Feuerwehr Ranzenthal eine Tragkraftspritze zu beschaffen. Die bisherige ist rund 30 Jahre alt und fällt regelmäßig aus, so dass diese Beschaffung dringend notwendig wurde. Das Modell ist bei mehreren Ortswehren im Einsatz, der Bauhof kennt sich mit Reparaturen aus. Die Investition kostet 11 687 Euro, die Regierung gibt 4700 Euro hinzu. **nn**

Club-Ambiente in der alten Kompressorhalle

Förderverein Maffespiele installierte moderne Lichtinstallation — Infrarot-Heizung — Start mit Operette



Die Arbeit ist noch nicht komplett erledigt, aber der Probelauf mit der neuen Lichtinstallation in der Alten Kompressorhalle im Bergbaumuseum Maffeschächte sieht bereits vielversprechend aus. Bis zum Saisonstart am 1. Mai will der Förderverein Maffespiele „klar Schiff“ machen. Foto: Michael Grüner

Es war ein schwerer Weg im wahren Sinne des Wortes. 28 Tonnen Eisen am Stück mussten im Januar im Bergbaumuseum Maffeschächte bewegt werden, um den Weg für eine neue Museums- und vor allem Kulturhalle frei zu machen.

AUERBACH – Der Förderverein Maffespiele ist drei Wochen vor Beginn der neuen Museumssaison auf der Zielgeraden. Jetzt geht es um die Feinheiten, das „Grobe“ ist durch. Seit Mitte Januar wird jeden Samstag gearbeitet. Das Ergebnis ist jetzt sichtbar: Nach dem Großprojekt Schaustollen, der im Mai 2013 eingeweiht worden ist, hat der Förderverein Maffespiele sein Museumskonzept erneut ein großes Stück vorangetrieben.

Die Alte Kompressorhalle bietet jetzt eine moderne Lichtinstallation, die sowohl Gebäude als auch Exponate ungewöhnlich in Szene setzt.

Zusätzlich wurden die Innenbühne erweitert und eine Heizung für Kulturveranstaltungen installiert.

Wenn am 30. April mit dem Theaterstück „Im Weißen Rössl“ die erste Veranstaltung über die Bühne geht, dann darf der harte Kern der ehrenamtlichen Helfer auch mal Pause machen und zuschauen. Viel ist geschehen seit Beginn des neuen Jahres. Die Alte Kompressorhalle ist nicht wiederzuerkennen. Nachdem das 28 Tonnen schwere Abbaugerät mit seinem mächtigen Schrämmkopf mit vereinten Kräften aus der Halle geschafft worden ist, wurde der Weg für Umbauten frei (*wir berichteten*).

Mit einem Podest ist die hintere Hälfte der Halle erhöht worden, damit die Besucher von Veranstaltungen einen guten Blick zur Bühne haben. Während des Museumsbetriebs befindet sich dort der optisch abgetrennte Vitrinbereich. Ergänzt von

zwei Lounge-Bereichen mit Club-Sesseln. Die Halle hat außerdem ein neues Farbkonzept und einen völlig neuen Infobereich am Eingang erhalten. Dieser verbindet künftig die Funktionen Information und Gastro bei Veranstaltungen.

Komplett neu ist die Strominstallation, nicht zuletzt wegen des Einbaus der Infrarot-Heizung. Rund 1300 Meter Kabel und Steuerleitungen sind allein in der Alten Kompressorhalle verlegt worden. Alle Funktionen der Halle können jetzt mit wenigen Knopfdrücken zentral gesteuert werden.

„Das alles geht nur, wenn zusammengelangt wird“, sagt Michael Grüner, der Vorsitzende des Fördervereins. Nicht nur Spenden sind für diesen Umbau geflossen, auch Fachfirmen haben sich eingebracht und Stadt und Landkreis stehen weiter hinter dem Museum und der Kulturbühne Maffei. „Das zeigt auch, dass

der Kreis sich heuer erneut um die bauliche Sanierung kümmert. Und der Förderverein trägt seinen Teil dazu bei, dass wir konzeptionell weiterkommen“, so Grüner weiter.

Die Aktiven zählen die Stunden nicht, die sie in den Umbau stecken. Das Ergebnis ist der schönste Lohn, ist sich der harte Kern einig. Und die neue Saison wartet nicht nur mit einem neuen Lichtkonzept und mehr auf, sondern steht auch neuerdings unter dem Schutz der heiligen Barbara. Im neuen Eingangsbereich ist auch eine Grotte aus alten Rosenberger Steinen entstanden. Die Skulptur dazu stiftet das Auerbacher Mogo-Team. **nn**

Das Bergbaumuseum Maffeschächte öffnet offiziell am Sonntag, 1. Mai, um 15 Uhr. Träger ist der Förderverein Maffespiele e.V.

Verschlaufpause für Geschäftsleute und Anwohner

Sanierung der Ortsdurchfahrt Michelfeld verzögert sich — Ab Sommer 2017 geht es in drei Bauabschnitten weiter



Nicht so schnell wie ursprünglich vorgesehen geht es mit der Sanierung der Ortsdurchfahrt in Michelfeld weiter. Umfangreiche Abstimmungen erforderte die Erneuerung der Stützmauer am Speckbach. Foto: Brigitte Grüner

MICHELFELD – Weitere drei Bauabschnitte sind für die Sanierung der Ortsdurchfahrt eingeplant.

Auch die Realisierung dauert noch etwas. Die Bürger bekommen eine Verschlaufpause bis zu den Sommerferien 2017. Die ersten Planungen zur Sanierung der Ortsdurchfahrt waren

im Oktober 2011 bei einer Bürgerversammlung vorgestellt worden. Damals gingen die Planer noch von einer Verwirklichung der Maßnahme in drei Abschnitten und innerhalb von drei aufeinanderfolgenden Jahren aus. Seitdem wurde mehrmals umgeplant, unter anderem begann die Maßnahme am Pferracher Berg, wo

ursprünglich der letzte Abschnitt angedacht war.

Saniert wurde inzwischen in drei Bauabschnitten bis zur Brücke über den Flembach nahe des Gasthauses Schindler.

„Für den Abschluss der Erneuerung der Ortsdurchfahrt werden voraussichtlich noch drei weitere Bauab-

schnitte notwendig“, erklärte Bauoberrat Stefan Noll vom Staatlichen Bauamt Amberg-Sulzbach. Wie auch bei den früheren Teilstrecken werde der gesamte Fahrbahnaufbau ausgetauscht und – wenn erforderlich – neue Leitungen verlegt. Die Sanierung ist laut Noll eine Gemeinschaftsmaßnahme mit der Stadt Auerbach. Die Kommune trägt die Kosten der Gehwege und Nebenflächen.

Vom Freistaat finanziert

Die Erneuerung der Fahrbahn der Staatsstraße 2162 wird vom Freistaat Bayern als Baulastträger finanziert. Alle Maßnahmen werden intensiv zwischen den Beteiligten, der Stadt und dem Staatlichen Bauamt abgestimmt, so der Bauoberrat weiter.

Aktuell ist vorgesehen, die Maßnahme erst im kommenden Jahr fortzuführen.

NACHGEHAKT ✓

ren, da zur Erneuerung einer Stützmauer am Speckbach noch sehr umfangreiche Abstimmungen und Erkundungen notwendig waren. Diese Abstimmungen wurden nun zu einem Abschluss gebracht, so dass die Arbeiten bald ausgeschrieben werden können. Dadurch werde den Michelfelder Bürgern und den Geschäften an der Ortsdurchfahrt auch mal eine „Verschlaufpause“ gewährt, erklärt Stefan Noll.

Aufgrund der beengten Verhältnisse müssen die Baumaßnahmen nämlich wieder bei Vollsperrung der Ortsdurchfahrt durchgeführt werden. Um die Beeinträchtigungen für den Verkehr geringer zu halten, dränge sich hierfür jeweils die Zeit der Sommerferien auf. Bis zum Abschluss der Sanierung wird voraussichtlich noch rund eine Million Euro ausgegeben.

BRIGITTE GRÜNER